



Liebe Leserin, lieber Leser!

Lassen Sie sich einstimmen von dem Titelbild. Der Fotograf, Eberhard Fay, schreibt dazu:
„R a u h r e i f ,
der sich auf das

vergehende Leben legt, es erkalten und erstarren und zugleich strahlend, licht und schön werden lässt.“ Die Jahreszeit lädt ein, uns auf Gedanken zu Sterben und Vergehen einzulassen, der Trauer um unsere Toten Raum zu geben und Kräfte der Verwandlung zu entdecken. Die Erfahrungen von Menschen, die in unserer Gemeinde an einer Trauergruppe teilgenommen haben, sind so positiv, dass sich hoffentlich viele Betroffene ermutigen lassen, im neuen Jahr an der Trauergruppe teilzunehmen (S.4). In die weite Welt führt uns der Bericht von Sina Storm (S.14). Ich finde es bemerkenswert, dass junge Menschen sich auf solche neuen Erfahrungen einlassen. Vielleicht regt es andere Jugendliche in unserer Gemeinde an, nach der Schule ähnliches auszuprobieren. Im Rückblick können wir uns noch einmal an gelungenen Ereignissen erfreuen. Ich denke da besonders an die Einweihung der Kinderkrippe „Sperlingsnest“ (S.24) und das Posaunenchorjubiläum. Neu in *Wichern aktuell* ist der Ausflugstipp zu einem sehenswerten Kleinod (S.21). Die Gruppen in der Gemeinde, die konstant das Gemeindeleben prägen und bestimmen, freuen sich immer über neue Teilnehmer. Vielleicht finden Sie in un-

serem Angebot das Richtige für sich (S.18). Die Zeit bis zu Advent und zum Weihnachtsfest wird sehr schnell vergehen. Sie finden Vorbereitungen und Planungen schon in dieser Ausgabe, aber Anfang Dezember wird es noch eine Ausgabe von *Wichern aktuell* zu Weihnachten und zum Jahreswechsel geben. Im Namen der Redaktion grüße ich Sie!

Ihr

Detlef Quandt
(Detlef Quandt)

Benjamin Franklin, der amerikanische Politiker, Schriftsteller, Buchdrucker und Naturforscher (1709 – 1790), schrieb, als er den Text entwarf, der auf seinem Grabstein stehen sollte:

„Hier liegt der Leib B. Franklins, eines Buchdruckers, gleich dem Deckel eines alten Buches, aus welchem der Inhalt herausgenommen und das seiner Inschrift und Vergoldung beraubt ist – eine Speise für die Würmer; doch wird das Werk selbst nicht verloren sein, sondern, wie er glaubt, einst erscheinen in einer neuen, schöneren Ausgabe, durchgesehen und verbessert vom Verfasser.“

Wenn dem so ist, dann darfst du dich in deiner Haut wohlfühlen, solange du sie um dich hast. Auch in deinem Wesen, das du von deinen Eltern geerbt hast, in deinem Charakter mit seinen Schwächen und Zicken, und du brauchst sie nicht wichtiger zu nehmen, als sie sind. Sie sind dir nur für die Zeit dieses Lebens als Behausung zugewiesen. Und du weißt: Sie ist nicht die letzte. Der Umzug steht noch bevor.

Aus: Jörg Zink, Frieden ist in meiner Seele